

Wir bekommen einen Welpen!



Ruhe

Das wichtigste im Leben eines jungen Hundes ist Ruhe. Ein Welpen sollte am Tag zwischen 18-20 Stunden schlafen. Da gerade in den ersten Tagen unendlich viele neue und spannende Eindrücke auf den Welpen treffen, muss man sie oft zur Ruhe „zwingen“ und sie ihnen beibringen.

Je besser ein Welpen es lernt, dass das Leben nicht nur aus Action besteht, sondern man auch einfach mal ganz gemütlich herunterfahren und sich ausruhen kann, umso entspannter ist der Hund im Erwachsenenalter.

Auch wenn euer Welpen den Eindruck macht, er möchte am liebsten den ganzen Tag nur herumtollen und alles entdecken, ist die Ruhephase für ihn extrem wichtig. Die ganzen neuen Eindrücke müssen schließlich auch irgendwann verarbeitet werden.

Habt ihr euren Welpen direkt aus Rumänien adoptiert, ist die Ruhe gerade in den ersten Tagen noch wichtiger. Er muss jetzt erst die Strapazen der Reise verdauen und erst einmal richtig ausschlafen.

Boxentraining

Um eurem Welpen die Ruhe anzutrainieren, empfiehlt es sich, ihn von Anfang an, an eine Box zu gewöhnen. Die Box soll der geliebte Ruhe- und Rückzugsort eures Hundes sein, er soll sich darin sicher fühlen und wissen, dass seine Box Entspannung bedeutet. Ist er in der Box, hat er absolute Ruhe: niemand greift in die Box hinein, niemand streichelt ihn in der Box und niemand fordert ihn aktiv in der Box zum Spielen auf.

Boxen gibt es in den verschiedensten Ausführungen, zum Auto fahren, aus Stoff, aus Holz, als Klappbox, und so weiter. Bei der Auswahl sind verschiedene Aspekte zu bedenken. Klappboxen zum Beispiel klappern beim Bewegen in der Box, was manchen Hunden zusätzlich suspekt sein könnte. Stoffboxen wiederum können zum Beispiel mit den kleinen scharfen Zähnen immer irgendwie durchlöchert werden, sollte euer Welpen wirklich einmal unbedingt ausbrechen wollen. Zu empfehlen ist eine standhafte Box, in angemessener Größe, euer Hund sollte darin stehen und sitzen können, ohne sich dabei den Kopf zu stoßen.

Ein erfolgreiches Boxentraining bringt zahlreiche Vorteile mit sich:

- **Überdrehte Hunde beruhigen:** Ist euer kleiner Welpen zB nach dem Spielen total aufgedreht und tut sich schwer herunterzufahren, kann er nach einem erfolgreichen Boxentraining ganz einfach in die Box gesetzt werden und er wird sich innerhalb von wenigen Minuten beruhigen und sich entspannen.
- **Pipi in der Nacht:** lasst ihr euren Welpen in der Nacht in der Box schlafen, meldet er sich auf jeden Fall, falls er in der Nacht sein Geschäft erledigen muss. Hunde pinkeln

nicht dorthin, wo sie schlafen, deshalb wird er euch mit großer Sicherheit wecken und ihr könnt ihn rechtzeitig in die nächste Wiese bringen.

- **Alleine bleiben:** kennt es euer Hund bereits, in der Box zu sein, hilft ihm das auch beim alleine bleiben. Hunde haben beim allein bleiben oft das Gefühl, auf einmal die ganze Wohnung bewachen zu müssen, da seine Rudelführer, die das normalerweise übernehmen nicht hier sind. Kennt er es, dass er in der Box entspannen kann, wird er sich darin auch entspannen, wenn ihr nicht zu Hause seid. Natürlich muss das Alleine bleiben auch in einer Box von klein auf kontinuierlich in ganz kleinen Schritten (am Anfang Sekunden!) geübt werden!
- **Autofahren:** kennt euer Hund die Box bereits im Wohnzimmer und hat sie als seinen Ruheort akzeptiert, wird er sich auch in einer Box im Auto wohl fühlen und gerne einsteigen.
- **Überschwängliche Besucher:** nicht jeder Hund möchte immer von allen gestreichelt und mit Aufmerksamkeit überhäuft werden. Kennt der Hund seine Box als Rückzugsort, kann er sich dorthin zurückziehen, wenn es ihm zu viel wird. Wichtig ist, dass nicht in die Box gegriffen wird. Die Box gehört ganz eurem Hund. Sie ist der Ort, wo er absolute Ruhe von allem und jedem hat und sich zurückziehen kann.
- **Ängstliche Besucher:** die Box ist nicht nur Schutzort für den Hund, auch wenn mal Besuch kommt, der nicht sonderlich begeistert von Hunden ist, kann man den Hund einfach in die Box setzen. Nach einem erfolgreichen Boxentraining ist, das für ihn keine Strafe und er kann währenddessen einfach entspannen.
- **Hotelübernachtungen:** es gibt mittlerweile viele Hotels, in die Hunde mitgenommen werden können. Trotzdem ist es angenehm, wenn man das Hotelzimmer verlassen kann und weiß, dass der Hund es nicht während der Abwesenheit auseinandernimmt. Mit einem erfolgreichen Boxentraining kann der Hund sich in seiner gewohnten Box auch an einem fremden Ort entspannen und man kann ihn auch beruhigt einmal kurze Zeit allein im Zimmer lassen.

Beim Boxentraining wird die Box mit verschiedenen positiven Eindrücken verknüpft: es wird in der Box gefüttert, Kausnacks und Spielzeug gibt es ebenfalls in der Box.

Wichtig ist, dass die Box nicht von Anfang an verschlossen wird. Gewöhnt euren Welpen langsam an die Box, beginnt dann vorsichtig einmal die Tür zu bewegen und lehnt sie im nächsten Schritt einmal vorsichtig an. Das wichtigste ist, dass euer Welpe zu keiner Zeit darin eingeschlossen ist, obwohl er es nicht möchte und dass man ihm die Box in kleinen Schritten schmackhaft macht.

Die Sache mit dem Geschäft – Stubenreinheit

Euer neues kleines Familienmitglied ist mit großer Wahrscheinlichkeit bei der Übernahme noch nicht stubenrein. Wie lange es dauert ihn stubenrein zu bekommen, hängt vom jeweiligen Hund sowie von eurer Konsequenz und eurem Training ab.

Ein kleiner Welpe kann, je nach Alter, sein Geschäft nicht lange halten. Grundsätzlich muss ein Welpe nach allem was er tut sein Geschäft erledigen – nach dem Schlafen, Essen, Spielen und so weiter.

Um euren Welpen so schnell wie möglich stubenrein zu bekommen, ist es wichtig ihn genau zu beobachten. Hat er seine Nase am Boden, sucht und läuft er umher – dann ab nach Draußen. Steht er vor der Tür in den Garten und schaut euch bittend an – ab nach Draußen. Ihr lernt es bestimmt innerhalb von kurzer Zeit, euren Welpen zu lesen. Wichtig ist nur, so schnell wie möglich zu reagieren wenn man merkt, dass der Kleine mal muss.

Um in Zukunft zum Beispiel das Pipi machen vor dem Schlafen gehen zu beschleunigen, könnt ihr eurem Welpen von Anfang an ein Kommando dafür beibringen. Sagt dazu einfach immer wenn er Pipi macht ein Kommando wie bspw. „Pipi machen“, es wird nicht lange dauern, bis er auf euer Kommando hin sein Geschäft erledigt.

Die meisten Hunde sind es gewohnt, ihr Geschäft nicht auf Fußböden wie bspw. Parkett zu verrichten. Daher werden sie sich, wenn möglich, einen anderen Untergrund in der Wohnung suchen. Es ist daher ratsam, bis der Welpe wirklich stubenrein ist, alle Teppiche in seinem nahen Umfeld weg zu räumen.

Ernährung

Da ein Welpe andere Bedürfnisse als ein ausgewachsener Hund hat, sollte bis er ca. 1 Jahr alt ist, Welpenfutter (egal ob Nass- oder Trockenfutter, was auch später gefüttert werden möchte) gefüttert werden.

Einem Welpen sollte bis zum Alter von einem halben Jahr die Tagesration auf 3 Portionen aufgeteilt werden, ab einem halben Jahr dann auf 2 und ab einem Jahr kann die Fütterung auf 1x täglich umgestellt werden. Ob man den Hund auf 1x täglich umstellt oder bei 2x täglich belässt, muss individuell je nach Hund entschieden werden.

Ein Hund braucht keine fixen Fütterungszeiten. Variiert man die Zeit von Anfang an, ist es für ihn absolut ok mal etwas später und mal etwas früher zu essen. Ist er jedoch fixe Zeiten gewohnt, wird er sein Futter dann auch einfordern.

Treppen steigen

Die Gelenke, Muskeln und Knochen sind bei Welpen noch im Wachstum und nicht fertig ausgebildet. Daher ist es wichtig, dass euer Welpe keine Treppen steigt und keine Gegenstände (Couch, Kofferraum, etc.) hinauf oder hinunter springt.

Bis zum 6.-7. Lebensmonat sollte der Welpe jedenfalls über jede Treppe hinaufgetragen werden, hinunter noch etwas länger. Auch wenn man dann langsam mit dem Treppensteigen startet, sollte der Hund dabei auf jeden Fall geschont werden, bis er ausgewachsen ist.

Achtet immer darauf, dass euer Hund lernt langsam Treppen zu steigen und nicht, dass er im Eiltempo hinauf oder hinunter rennt. Das kann zu schweren Verletzungen führen.

Die Welt entdecken

Ein Welpen braucht keine ausgedehnten Spaziergänge – im Gegenteil, es würde ihm schaden und ihn überfordern. Die Faustregel besagt täglich eine Minute pro Lebenswoche, ist der Welpen also 20 Wochen alt, darf er etwa 20 Minuten spazieren gehen.

Für den kleinen Welpen dreht sich die Welt mit dem Einzug bei euch um 180°. Er kennt bislang nicht nur die Wohnsituation in einem Haus mit einer lieben Familie nicht, auch außerhalb sind alle Einflüsse neu.

Es kann sein, dass der Kleine noch keinen Staubsauger und keinen Straßenverkehr kennt, noch nie eine Kuh oder ein Pferd gesehen hat, noch keinen Kontakt zu Kindern oder Menschen mit Beeinträchtigungen hatte, keine Züge und Busse kennt, verschiedene Untergründe ihm suspekt erscheinen, und so weiter.

Gerade in der Anfangsphase ist es wichtig, dass euer neues Familienmitglied so viel wie möglich kennenlernt. Allerdings unbedingt mit Maß und Ziel, überfordert euren kleinen Welpen in dieser komplett neuen Welt nicht!

Entdeckt mit ihm die Welt in kurzen Etappen (ein paar Minuten), holt ihn positiv aus der Situation heraus und gebt ihm danach genug Zeit und Ruhe um die neuen Eindrücke zu verarbeiten.

Maulkorbtraining

In vielen Situationen ist es sehr hilfreich, wenn der Hund bereits an einen Maulkorb gewohnt ist. Maulkorbpflicht besteht zum Beispiel in Bergbahnen oder in öffentlichen Verkehrsmitteln. Aber auch beim Tierarzt, sollte der Hund einmal unter Schmerzen stehen und um sich schnappen, oder in einer großen Stadt wo Gefahr auf Giftködern besteht, ist es sehr angenehm, wenn der Hund den Maulkorb kennt.

Um das Anziehen eines Maulkorbes zu trainieren, einfach den Maulkorb in die Handinnenfläche legen, ein paar Leckerlis hineinlegen und rückwärts gehen. Der Hund wird seine Nase in den Maulkorb stecken, um sich die Leckerlies zu holen. Hat man das einige Male geübt, kann man beginnen mit der anderen Hand hinter die Ohren des Hundes zu greifen, so kennt er bereits die Berührung, mit der dann irgendwann der Maulkorb verschlossen wird.

Wichtig ist auch hier, den Maulkorb positiv zu verbinden, dass der Hund nie das Gefühl bekommt, der Maulkorb wäre etwas Schlechtes. Lasst euch auf jeden Fall viel Zeit und wiederholt diese Übung immer und immer wieder, bis ihr den Maulkorb dann zum ersten Mal nur für einige Sekunden schließt.

Zahnwechsel

Wie wir Menschen, verliert auch ein Welpen seine Milchzähne und tauscht sie gegen ein neues Gebiss aus. Etwa im 4. Monat, das ist aber von Hund zu Hund unterschiedlich, beginnt der Zahnwechsel.

Ebenfalls wie bei uns Menschen, kann das bei manchen Hunden zu fiesen Schmerzen führen. Für diesen Fall gibt es zum Beispiel Welpenbeißringe die ihm den Zahnwechsel erleichtern können. Legt man diese vor dem Kauen noch in den Tiefkühler ist der angenehme Effekt für den Kleinen noch größer.

Kauartikel

Da das Gebiss eines Welpen bis zum und vor allem während des Zahnwechsels noch empfindlicher ist als von einem ausgewachsenen Hund, sollte auf harte Kauartikel erst noch verzichtet werden. Es besteht ansonsten die Gefahr, dass die kleinen Milchzähne abbrechen oder stecken bleiben.

Gut geeignet für Milchzähne sind zum Beispiel getrocknete Rindfleischstreifen oder getrockneter Lammpansen.

Beißhemmung

Welpen spielen für ihr Leben gerne und mit allem was ihnen in die Quere kommt. Es wird auch passieren, dass er in Hände und Füße beißt und testet, wie weit er gehen kann. Welpen haben spitze kleine Zähne, mit denen sie kräftig zwicken können.

Eine Beißhemmung ist den Welpen nicht angeboren. Der Jungspund weiß nicht, wie fest er zubeißen kann, ohne dass es seinem Gegenüber weh tut. Deswegen muss es ihm antrainiert werden. Welpen untereinander schreien auf, zwicken zurück und brechen das Spiel sofort ab, wenn es zu grob wird.

Damit euer Welpen euch schnell und deutlich versteht, ist es am einfachsten, sich dieser Welpensprache zu bedienen: zwickt dich dein neuer Spielgefährte zu fest, quietschst du auf und brichst das Spiel ohne Emotion oder einer weiteren Reaktion ab.

Spielen

Ein Welpen ist wie ein kleines Kind, er spielt mit allem was er zwischen die Zähne bekommt und das für sein Leben gern! Es gibt mittlerweile unzählige verschiedene Hunde Spielzeuge und jeder Halter und jeder Hund hat seine eigenen Vorlieben.

Am schönsten ist es aber für beide, wenn gemeinsam gespielt wird. Gib deinem Welpen nicht einfach ein Spielzeug und lass ihn damit spielen, sondern spiel gemeinsam mit ihm – er wird die Interaktion mit dir verbinden und das tut eurer Beziehung gut. Das tolle am Ganzen ist so nämlich nicht das Spielzeug, sondern der Spielgefährte.

Pubertät

Wie auch wir Menschen, kommen Hundekinder irgendwann in die Pubertät – mit allem was dazugehört. Wann die Pubertät genau beginnt, wie lange diese dauert und wie stark sie sich auf das Verhalten des Hundes auswirkt ist je nach Rasse und Geschlecht unterschiedlich.

Sie beginnt ca. mit einem halben Jahr (+/-) und bringt einiges an Arbeit mit sich. Der Junghund wird nun seine Grenzen testen, wieder und wieder. Aufgrund der Hormone, die auf einmal durch seinen Körper schießen, können ihm nun verschiedene Dinge, wie bspw. die Impulskontrolle extrem schwer fallen. Egal was euer Welpen bis jetzt gelernt hat, ihr werdet das Gefühl haben, er hätte alles wieder vergessen.

Der Junghund ignoriert nun auf einmal gut gelernte Kommandos, versucht geltende Regeln abzuschaffen und hinterfragt eure Chefqualitäten – er sucht seinen Platz im Rudel.

Die Pubertät geht an manchen Hunden fast spurlos vorbei, andere bringen ihre Herrchen und Frauchen an ihre Grenzen. Wichtig ist dabei souverän, klar und ruhig zu bleiben und niemals ein Verhalten des Hundes persönlich zu nehmen. Euer Hund will euch nichts Böses, er sucht nur seinen Platz und versucht mit all den neuen Hormonen und Trieben klar zu kommen.

Konsequenz

Das um und auf bei der Erziehung eines Hundes ist die faire Konsequenz. Euer Welpen ist bestimmt wahnsinnig niedlich und vieles was er macht, ist im Welpenalter total süß. Aber ist es auch noch süß, wenn er das dann im Erwachsenenalter, mit vielleicht 25kg Körpergewicht und dreckigen Pfoten nach einem Spaziergang im Regen macht?

Ein Hund weiß nicht, dass er jetzt süß und klein, in 1-2 Jahren aber vielleicht groß und schwer ist. Dementsprechend kann er es auch nicht verstehen, wenn er als Welpen etwas darf und im Erwachsenenalter nicht mehr (bspw. auf die Couch hüpfen, Menschen anspringen, etc.).

Überlegt euch gleich zu Beginn, was für Regeln für den erwachsenen Hund in eurem Haushalt gelten sollen und zieht diese von Anfang an durch. Wichtig ist dabei, dass alle Familienmitglieder am selben Strang ziehen und dieselben Regeln geltend machen. Hunde beherrschen, ähnlich wie Kinder, die Fähigkeit die Eltern gegeneinander auszuspielen, in Perfektion.

Weiters ist bei der Hundeerziehung die Konsequenz in der Wiederholung wichtig. Darf er nicht auf die Couch, muss er diese immer(!) verlassen, wenn er einmal hochspringt – ohne Ausnahme. Ein Hund benötigt klare Grenzen, die sich nicht verschieben lassen und einen Rudelführer, der ihm diese Grenzen ruhig, souverän und fair vermittelt.